Ein gesundes Alter bringt Glückseligkeit!

Einfaches Mittel befördert Gesundheit, indem es die Neigung zur Verstopfung überkommt.

Vorschreitende Jahre beeinflussen die Wirksamkeit der Lebensorgane schädlich. Das Alter sollte die Periode des größten Glückes darstellen, aber gute Gesundheit ist dazu nötig. Verstopfung sollte nicht geduldet werden — sie ist oft die direkte Ursache von Krankheit.

Kopfschmerz, Aufstoßen, schlechter Geschmack, Blähungen, Schläfrigkeit nach dem Essen und andere Symptome der Verstopfung können leicht kuriert werden durch den Gebrauch eines einfachen Abführungsmittels, das unter dem Namen Dr. Caldwell's Syrup Pepsin in Apotheken verkauft wird. Herr J. H. Bristol, 1412 Geddes Ave., Ann Harbor, Mich., der 83 Jahre alt ist, sagt: „Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist das beste Mittel, das ich je gegen Verstopfung gebraucht habe. Ich habe stets davon eine Flasche im Hause, um es zu gebrauchen, wenn ich es nötig habe; es hilft stets."

Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist eine milde abführende Präparation,

Herr J. H. Bristol.

stets wirksam, leicht wirkend ohne Unbehagen oder Schmerzen zu verursachen. Seit über 25 Jahren ist es die Haupt-Medizin in tausenden Heimen. Apotheker verkaufen es allerorten für 50c. Eine Probeflasche von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist kostenlos erhältlich, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Illinois schreibt.

UNVERSUCHT SCHMECKT NICHT—

Wenn Sie gute Wurstwaaren haben wollen, senden Sie Ihre Bestellung an **Kauf & Rinderspacher Co., Hastings, Nebr.** Wir liefern das beste Veal Loaf, Neu-England- und gekochten Schinken, Zunge- und Minced Luncheon, Braunschweiger Leberwurst, Zungen-, Blut-, Wiener-, Mett-, Frankfurter-, Weiß-, Bock- und Knackwurst, Schwartenmagen, saure Sülze, polnische Brauwurst, geräucherte Zunge und alle Sorten Käse, Fleisch und Fische. — Schmalz, 50 Pfd. Bestellung per Pfd. 11c. Schmalz, 10 Pfd. Bestellung per Pfd. 12½c. — Versandtkosten per Post: Erstes Pfd. 5c, jedes weitere Pfd. 1c extra.

KAUF & RINDERSPACHER CO.
HASTINGS, NEB.

Man schreibe direkt an obige Adresse und erwähne die Omaha Tribüne

HENRY POLLOCK'S LIQUOR HOUSE

Wholesale und Retail-Händler

120 nördl. 15. Str., Omaha, Nebr.

Telephon: Douglas 7162.

Old Fontenelle Whiskey, 4 Quarts,
Bottled in Bond, überall nach Nebraska und Iowa versandt zu **$3.25**

Schreiben Sie uns Ihre Bestellungen in deutscher Sprache. Jede Bestellung prompt erledigt.

HARNEY HOTEL

Chas. C. Sorensen, Eigenth.
14. und Harney Str., Omaha.

Europäischer Plan.

Raten von $1.00 aufwärts. Alle Zimmer nach außen feuersicher u. modern. Central gelegen.

Erstklassiges Cafe und Buffet in Verbindung.

Von der Liebe und dem Bauernhof.

Eine Erzählung aus Schwedens Kriegstagen. — Von Leon Larson.

Es war der letzte Tag, den Erik in seiner Heimat bleiben durfte, denn morgen schon mußte sein Regiment, die Södermanländer, in den Krieg ziehen. Er ging umher und nahm Abschied von Freunden und Bekannten, von der heimatlichen Erde und vom heimatlichen Himmel. Es schmerzt ein wenig in der Brust, wenn man alles lassen muß, und nun in der Abschiedsstunde war ihm alles so lieb wie nie zuvor. Fast schien es, als wolle er auf die Knie fallen und die schwarze Erde küssen, und als er an den hochstämmigen Birken vorbeikam, konnte er nicht anders, als seine Wange an ihre Rinde legen und sie mit seinen Händen liebkosen.

Aber er hatte auch eine Liebste, von der Abschied genommen werden mußte, und das war das Schwerste, vielleicht deshlab so schwer, weil ihr Vater, der Bauer Tureson, von einem Freier, der nur sein Gewehr als Lebensunterhalt hatte, nichts wissen wollte. Darum konnte er seine Liebste nur auf heimlichen Pfaden treffen, wenn es dämmerte und sie niemand sah. Aber heute wollte er geradewegs in Turesons Hof gehen, denn heute, da ihn das Vaterland rief, meinte er, trotz seiner Armut ein Recht darauf zu haben.

Als Erik in den Hof kam, arbeitete Tureson gerade an seinem Pflug, hielt aber sogleich inne, als der junge Soldat auf ihn zukam. Er maß Erik einen Augenblick lang, nicht böse und verächtlich, sondern ruhig und forschend. Denn Tureson hatte keinen Groll gegen Erik, obwohl er es nicht ertragen konnte, daß dieser ein Auge auf seine Tochter habe und dadurch anderen, vornehmeren Freiern im Wege stand. Tureson konnte sich mit dem Gedanken, daß seine Tochter keinen Bauern heiraten sollte, nicht befreunden. Nur der Bauernstand dünkte ihn was Rechtes. Ein Soldat war in seiner Art wohl auch etwas wert, aber so einer besaß ja nichts und mußte darum zu jeder Zeit der Trommel und Trompete folgen. Das bedachte er, als er Erik betrachtete. Da reichte ihm Erik die Hand zum Gruß.

„Ach so, nun ist es Zeit, Abschied zu nehmen," meinte Tureson.—„Ja, nun ist es Zeit."

„Fürchtest du dich nicht?"—„Nein! Sah man schon einen furchtsamen Soldaten?"

Der Bauer lächelte verschmitzt. „Es macht sich ja auch niemand Sorgen um dich," meinte er.

Und Erik dachte, daß es nun Zeit wäre zu sprechen. „Doch, eine," erwiderte er.

Tureson verstand, was er meinte, stellte sich aber, als ob er nichts wüßte. „Und das wäre?" fragte er.

„Gertrud — wie Tureson doch weiß."

„So—o, glaubst du, daß sie sich Sorgen machen wird?"

„Ja, wie sollte sich eine Liebe nicht Sorgen machen?"

„Halt ein," unterbrach Tureson, „ist sie denn deine Braut? Das ist mir neu. Wohl habe ich bemerkt, daß ihr mitunter beisammen waret. Aber das hat nicht viel zu bedeuten. Wie ich jung war, habe ich auch immer einen Schatz gehabt."

„Aber eine wurde doch heimgeführt. Und das wird Gertrud auch werden," sagte Erik ernst, „und zwar von mir und niemandem anderen."

Tureson schüttelte den grauen Kopf und klopfte Erik freundschaftlich auf die Schulter. Was Erik gesagt hatte, ärgerte ihn zwar, aber nun, in der Abschiedsstunde, wollte er sich nicht widerhaarig zeigen. Das hätte keinen Sinn gehabt, da sicher Jahr und Tag vergehen würde, ehe Erik heimkam. Und indessen würde schon ein anderer Wind wehen.

„Du bist nicht dein eigener Herr, Erik, wie ein Bauer es ist. Im Krieg geht's heiß zu; die Kugel heischt viele Opfer und die Klinge auch. Ehe du dich's versiehst, liegst du da und kannst weder an Gertrud denken noch an sonst etwas."

„Das liegt in Gottes Hand," sagte Erik ernst. „Aber so ist es auch mit deinem Hof."

„Der steht auf festem Grund."

„Doch nicht so fest, daß er nicht einmal meiner Hilfe bedürfen könnte."

Tureson konnte auf diese Aeußerung hin ein verächtliches Lächeln nicht unterdrücken und sagte: „Wenn der Hof deine Hilfe braucht — so kannst du auch Gertrud haben."

„Ist das dein Ernst?" rief Erik aus.

„Wenn ich es gesagt habe, ist es auch so. Aber damit hat's noch seine guten Wege."

„Gut, doch ich kann warten und komme zurück. Leb' wohl nun, Tureson! Jetzt geh' ich zu Gertrud.

Und er ging.

Aber Tureson nahm seine Arbeit wieder auf und dachte, wie voll Hoffnung doch die Jugend immer sei. Es ist schön, solche Treue zu sehen, aber mit der Zeit wird sie doch vergehen. Die Jahre werden kommen und gehen — und eines schönen Tages wird Erik alles vergessen haben. Darum, meinte Tureson, könne er ruhig sein Versprechen geben.

* * *

Winter und Sommer zogen über die Welt — die Erde blühte, die Bäume wurden grün und wurden im Herbst wieder welk und harrten eines neuen Sommers. Die Dunkelheit kam und legte sich schwer über das Land, aber sie schwand wieder, und das Licht breitete sich siegreich aus und verschwand wieder. Viele Winde bliesen durch das Land, und das Glück verschenkte seine ungleichen Gaben. Aber daheim auf dem Hof wartete Gertrud auf Erik, indessen sie still und schweigsam ihrer Arbeit nachging. Sie wurde älter, aber man merkte es ihr nicht an, denn sie wurde schöner mit den Jahren, ihr Haar leuchtete heller und stand wie ein goldener Schein um ihren Kopf, und ihre Augen leuchteten in blauer Treue.

Freier kamen und gingen. Alle bekamen die gleiche Antwort, denn Gertrud war dem Fernen treu.

Und die Zeit verging.

Von Kriege kam eine Nachricht nach der anderen. Meist von großen herrlichen Siegen — aber auch Botschaft von Not und Tod.

Zuerst kam Kunde von Narva. Da läuteten die Glocken, und das Volk jubelte. Schweden war doch ein starkes Land, mächtig und reich in seiner Armut. Dann folgte Sieg auf Sieg, einer herrlicher als der andere. Europa erzitterte vor dem kleinen Land im Norden, als die Kanonendonner vom Schlachtfelde über die Erde rollten. Das war eine lichte Zeit, voll Glaube und Hoffnung, obgleich die Not mit ihren Schrecken von Dorf zu Dorf ging.

Und bei jedem Sieg dachte Gertrud: Nun siegt Erik, nun war er dabei; er ist es, der das Land schützt. Ueber seinem Haupt wehen die blau-gelben Fahnen, und für ihn läuten die Glocken. Da leuchteten ihre Augen vor Stolz, und ihr war, als würde ihr junges Blut mit den Trommeln auf dem Schlachtfeld im Takt schlagen.

Darum konnte sie ihre Sehnsucht leichter tragen, und ihre Treue erstarkte; denn Erik würde einmal zurückkehren als Sieger über alle Hindernisse.

Böse Jahre kamen und zogen drückend über das Land. Der Donner der Siegeskanonen wurde immer seltener und blieb zuletzt ganz aus. Die Glocken in den Kirchen hatten aufgehört zu läuten, und das Volk jubelte nicht mehr. Arm wurde Schweden, arm, wie nie zuvor — Mißernte und Hungersnot, Niederlage auf Niederlage.

Aber Gertrud dachte, daß noch nicht alles verloren sei; noch lebte der König, noch bestand das Heer, noch lebte Erik, obgleich er so weit fort war, tief drinnen in Rußland. Und solange er lebte, mochte sie nicht trauern. Darauf hatte sie kein Recht.

Zuletzt kam Pultawa. —

Da brach Gertrud zusammen. Es war, als stürzen Himmel und Erde ein und als sei der jüngste Tag gekommen. Da verbarg sie sich und weinte in der Stille, um nicht zu zeigen, daß sie trauere. Als sie wieder hervorkam, hatte sie ihre Tränen getrocknet, und niemand konnte sehen, daß sie litt.

Wieder vergingen einige Jahre, während die Not wuchs und das Volk im Elend beinahe umkam. Aber noch hatte das Unglück nicht seinen Gipfel erreicht, noch stand vieles bevor.

Neue Niederlagen mußten ertragen werden und neue Sorgen.

Zuletzt begannen die Russen zu sengen und zu brennen. Von nah und fern kamen Nachrichten von Untaten, eine schlimmer als die andere. Ringsum flammte der Himmel von verheerten Dörfern und Städten, die Luft war dick von Rauch, und die Funken tanzten auf dem Nachthimmel.

Und immer näher zu Turesons Hof kam der Feind. Da seufzte der Alte schwer und dachte an sein Versprechen, das er Erik gegeben hatte.

„Jetzt wäre es gut, ihn da zu haben," sagte er. — „Er kommt," erwiderte Gertrud noch voller Hoffnung, „noch ist nicht alles verloren."

Dann brannte es eines Tages im nächsten Dorf und die Russen zeigten sich in der Umgebung. Da machte sich der alte Tureson zur Flucht bereit, und Gertrud packte das Notwendigste zusammen. Tureson war ein gebrochener Mann, und Gertrud konnte die Tränen nicht zurückhalten. Nun war alle Hoffnung vorbei, denn nun kam der Feind über sie und der Hof würde in Flammen aufgehen. Das war der schwerste Augenblick ihres Lebens. Wofür sollte sie noch leben. Die Heere waren geschlagen, das Reich zerschmettert und Dorf und Hof verheert. Tureson dachte mit Bitterkeit an Eriks Worte einmal vor langer Zeit und er wiederholte sie bei sich:

„Das liegt in Gottes Hand."

Gott wollte nichts mehr von den Schweden wissen und hatte seine Hand von ihnen abgezogen, und sie den Händen der Mordbrenner und Uebeltäter überlassen. Der Bauer hatte sich vor seine Haustür gestellt. An seiner Seite stand Gertrud und beide dachten, daß sie nun zum letztenmal ihren Hof sahen. Wenn sie zurückkehrten, falls dies überhaupt sein würde, wird alles zu Asche und Trümmern geworden sein und die Arbeit eines Menschenlebens vernichtet.

Da hörten sie in der Ferne Schüsse donnern, knatternde Gewehrsalven und dumpfen Kanonendonner. Ihre Blicke trafen sich fragend und erstaunt.

„Das ist die Schlacht," sagte Tureson mit leuchtenden Augen.

„Es gibt noch Schweden, die kämpfen!"

„Sie kämpfen für uns," sagte er und faltete seine Hände, „bete für sie, Gott gebe ihnen Sieg!"

Durch Stunden raste dort der Kampf; bald lauter, bald schwächer rollte der Donner ringsum. Aber gegen Abend wurde es stiller, und nach und nach wurde es ganz still und ruhig, wie nach einem Gewitter.

Die beiden waren in Angst und Spannung umhergegangen, die mit dem Abnehmen des Kampfes nur zunahm. Wer hatte gesiegt? Die Ihrigen oder die Russen? Sie wußten es nicht und machten sich auf alle Fälle zur Flucht bereit.

Plötzlich hörten sie Trommelwirbel von Norden kommen, der Donner kam näher und näher; zuletzt vernahmen sie beide die taktfesten Schritte marschierender Soldaten.

Um zu sehen, ob Freund oder Feind nahe, war Tureson auf das Dach seines Hauses gestiegen. Was er zu sehen bekam, füllte seine Augen mit Tränen, denn es war eine schwedische Fahne, die über schwedischen Soldaten wehte.

Als er herabkam, zitterte seine Stimme:

„Gerettet," murmelte er leise.

Und Gertrud dachte, daß sie noch nicht verloren waren. Es gab noch Hoffnung für den, der zu glauben wagte.

Die Soldaten näherten sich dem Hofe. Es war ein Fähnlein des Södermanländischen Regiments — und an ihrer Spitze ritt ein junger Hauptmann. Die Trommeln schlugen noch und die Fahne leuchtete im Abendrot. Tureson und Gertrud sahen, wie der Hauptmann auf ihren Hof zuritt, und als er vor die Haustür kam, sprang er vom Pferd und ging auf sie zu. „Nun magst du dein Versprechen einlösen, Tureson," sagte er, „das Versprechen, das du vor achtzehn Jahren gegeben hast. Nun hat dein Hof mich gebraucht, da bin ich nun, heiße mich willkommen!"

Und dann ging er auf Gertrud zu und ergriff ihre Hände.

„Kennst du nun Erik wieder, mein Mädchen?" sagte er. „Dein Haar ist noch golden und deine Augen sind noch ebenso blau. Das war ein langes Warten für dich."

„Aber nicht vergeblich," sagte sie mit zitternder Stimme, „nun kommt zuletzt noch das Glück."

„Du hast dein Versprechen wie ein Mann gehalten," sagte Tureson, „und ich halte das meine."

Aber Erik flüsterte seiner Geliebten zu:

„Durch dunkle Jahre hast du meiner geharrt. Durch Blut und Tränen hab' ich für dich gekämpft. Zuletzt kommt der Sieg. Nun geht die Sonne unter. Aber eine neue Sonne geht morgen für uns auf."

Meuchelmord verherrlicht.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter der treffenden Bezeichnung „Geständnisse der englischen Presse": Im Manchester Guardian" vom 18. Oktober finden wir folgende von einem englischen Offizier beglaubigte „Heldentat" eines jungen französischen Mädchens:

„Es war ein Mädchen von 17 Jahren in der Stadt, die wundervolle Heldentaten in der Nacht des Angriffs ausführte. Sie half bei den Verwundeten im Keller, der schnell als Krankenstation hergerichtet war, während zwei deutsche Schützen von einem Nachbarhause aus in den Keller feuerten. Wir konnten sie nicht kriegen, da sie durch die Tür des Hauses gedeckt waren. Sie sah dies, nahm den Revolver eines verwundeten Offiziers, kletterte heraus und von hinten an das Haus heran und erschoß die beiden deutschen Soldaten. Dann kam sie zurück, legte den Revolver hin, sagte „C'est fait" und fuhr fort, weiter die Verwundeten zu verbinden. Dies ist absolut wahr. Sie verstand zufällig, mit Feuerwaffen umzugehen, da ihr Bruder und Vater, die beide im Kriege getötet worden sind, gute Schützen waren."

Die englische Presse scheut sich also nicht, die Tat eines Mädchens bekanntzugeben und zu verherrlichen, das aus dem Hinterhalt zwei deutsche Soldaten erschießt. Wenn solche Taten, die jedem Kriegsgebrauche Hohn sprechen, noch obendrein gefeiert werden, sollen sich Engländer und Franzosen nicht wundern, wenn mit den Schuldigen, gleichgültig, welchem Geschlecht sie angehören, nach den Kriegsgesetzen verfahren wird. Wäre das Mädchen ergriffen und dann verdientermaßen von unsern Truppen erschossen worden, so würde sich die englische Presse in ihrem Entrüstungsgeschrei über die „barbarische Kriegführung der Deutschen" nicht haben genug tun können, genau wie sie jetzt die öffentliche Meinung der Welt gegen uns aufzubringen sucht, weil in Belgien ein den Kriegsgesetzen gemäß ergangenes Todesurteil an einer Engländerin vollstreckt worden ist, die des Kriegsverrats überführt worden war.

Klassifizirte Anzeigen

Gesucht erfahrener Koch—um guten Barlunch in einem der besten Saloons in Omaha zu übernehmen. $150 erforderlich. Nachzufragen 1909 California Str. J. 21.

Farmarbeiter verlangt. — Wir können zwei jungen Männern Stellen auf Farmen besorgen. Anzufragen Omaha Tribüne.

Stellung gesucht—als Geschäftsführer im Club, Hotel oder Restaurant. Habe 20-jähr. Erfahrung und erster Klasse Referenzen. Adr. R. Tribüne.

Mädchen — für allgemeine Hausarbeit verlangt, muß kochen können. 3303 Woolworth Ave. Tel. Harney 6342.

Verlangt—ein Mädchen für zweite Hausarbeit. 3303 Woolworth Ave. Tel. Harney 6342.

Zu verkaufen:—Neues, modernes Haus mit 6 großen Zimmern, südliche Front, in guter Nachbarschaft. Großer Garten mit Obstbäumen, $3200. Telephoniert an: Benson 195-J

Entlaufen—Ponny, 6 Jahre alt, Gewicht 800 Pfund, weißer Vorkopf und vier weiße Füße. Nachricht zu senden an Ernst Sebade, Emerson, Neb. J. 22.

Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Stellung gesucht—als Bartender. Erster Klasse Referenzen. Adr. B. Tribüne.

Heim.—Anständige nüchterne Arbeiter finden ein gutes warmes Heim, Bord, Logis und Wäsche für $5.00 die Woche, bei einzelner, echt deutschen, sauberen Frau. Nur stetige Zahler finden Aufnahme. Witwe Naumann, 1111 Briggs Str.

Verlangt—gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen in Familie von drei. Guter Lohn. Tel Harney 7489.

Gut eingerichtete Farmen—zu verkaufen, zu $50, $65 und $75 per Acker, in Antelope County, Neb. Diese Farmen können direkt vom Eigenthümer gekauft werden. Ihr braucht keine Kommission zu bezahlen, wodurch Ihr $1000 bis $2000 sparen könnt. Das Land ist lauter schwarzer sandiger Lehmboden, gut Korn- und Alfalfa-Land. Für einen Spottpreis, 240 Acker für $65, 1½ Meilen, und 320 für $65 den Acker, 3 Meilen von der Stadt. Wegen Informationen wende man sich oder schreibe an Frank Schauerhammer, R. 1, Clearwater, Neb.

Zu verkaufen—10 Acker Floridaland, kein Sumpfland, alles eben; verkaufen es gegen bar oder auf Abzahlung; sehr billig. Adresse: H. Altwater, c. o. Otto Schöning, Glenwood, Iowa.

320 Acker Homestand Land. — Beste Gelegenheit für einen armen Mann, zu einer guten Farm zu kommen. Feinster Boden, wo alles wächst. Von 3—6 Meilen von der Eisenbahn-Station, Postoffice, Store, Holzhandlung und Schule. Bestes Wasser von 15 bis 30 Fuß, und genug freies Holz für Fence-Pfosten und Heizung in der Nähe. Mit $185 ist alles bezahlt. Kommt Sie gleich oder senden Sie uns $25 Anzahlung, und ein gutes Stück Land wird da sein, wenn Sie kommen. Zugleich sichern Sie sich den niedrigen Preis. In Februar wird der Preis viel höher. Deutsche, benutzt diese letzte Gelegenheit, denn dieses Land ist wirklich sehr gut. 10 Cents für mehr Auskunft. Frank Chancher, 1624 Curtis Str., Denver, Colo. J. 14.

320 Acker Homestead in Colorado.— Deutsche! Es ist die letzte Gelegenheit, bestes Regierungsland, nahe zur Eisenbahn, Postoffice, Schule, nahe großen Städten, wo alles wächst, zu bekommen. Bestes Wasser und genug freies Holz. Alle Unkosten für dieses Land sind $185, für 320 Acker. Kommen Sie gleich oder senden Sie Marke. Fr. Chaucher, 1624 Curtis Str., Denver, Colo. tf.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Laßt Eure Kissen und Matratzen aufarbeiten durch die altbewährte Firma **Omaha Pillow Co.,** 1907 Cumings Str. Tel. Douglas 2467. tf.

Busch & Borghoff,
Tel. Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 1, Frenzer Block.
Südostecke 15. und Dodge Straße, Omaha. Nebr.

Zu verkaufen—Wohnhaus von fünf Zimmern, zum Bargainpreis. Tel. Florence 238.

Kürschner.
H. Rothholz, 2818 Leavenworth. H. 2763. M. 3.

Chiropractic Spinal Adjustments.
Dr. Edwards, 24 & Farnam. D.3445
Dr Knollenberg, 312 Bee Geb T.1936

Geprüfte Hebamme.
Frau A. Szigetvary, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098.

Tanz-Akademien.
Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.

Das beste und preiswürdigste deutsche Essen—in der Stadt erhalten Sie im **College Inn,** 216-18, Süd 18. Str. P. Johnk, Prop. Lunch 25 Cents, Dinner 25 Cents. Gute Musik jeden Tag. tf.

Musterbuch für alle Arten von Häkelarbeiten.

Buch Nr. 1, wie unten gezeigt, enthält Anweisungen und wunderschöne Illustrationen für alle Arten von Filet-Häkelarbeiten und Kreuzstichen. Jede Frau wetteifert, das Neueste in Mustern zu bekommen. Machen Sie Häkelarbeit? Senden Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Musterbuch ist. Es erreicht eher den Zweck, als Bücher von 25—50 Cts. Ueber 200 Muster abgebildet.

Zu bestellen durch Omaha Tribüne.
1311 Howard Str., Omaha, Nebr.

HENRY FRAHM
Malermeister
PAPILLION -- -- NEB.
Phone 18 Blackbird
Tapezieren und Dekorieren. Automobile und Buggies lackiert und dekoriert. Sprechen Deutsch. Preis mäßig. Arbeit garantiert